

Sitzung vom 25. Juli 1919.

Vorsitzender: Herr P. CLAUSSEN.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen die Herren

Siebert, Alfred, cand. rer. nat. in **Bad Lauterbach i. Harz** (durch J. REINKE und H. SCHROEDER),

Lundegårdh, Dr. H., Dozent an der Universität **Lund** (Schweden) (durch EINAR NAUMANN und W. WÄCHTER),

Liese, Johannes, cand. phil. in **Berlin NW 87**, Waldstr. 15 (durch G. HABERLANDT und H. v. GUTTENBERG).

Zu ordentlichen Mitgliedern werden ernannt die Herren

Wettstein, Fritz in **Wien**,

Rabanus, Dr. Adolf in **Augustenberg**,

Neef, Dr. Fritz in **Frankfurt a. M.**

Mitteilungen.

34. Hermann Moeller: Bemerkungen zu der Veröffentlichung von Ernst H. Pringsheim: Ein neues Verfahren zur Darstellung von Sporen im Bakterienkörper.

(Eingegangen am 10. Juli 1919.)

Unter obigem Titel veröffentlicht Herr PRINGSHEIM im Heft 4 ein Verfahren zur Färbung von Bakteriensporen. Es ist das aber nicht neu, sondern genau ebenso von mir schon im Jahre 1891 bekannt gegeben im Centralblatt f. Bakteriologie und Parasitenkunde, X. Bd. 1891, Nr. 9.

Das Wesentliche an dem Verfahren ist das Mazerieren der Bakterienmembran mit Chromsäure. Zum Nachfärben hat PRINGSHEIM Tusche und Cyanochin verwendet an Stelle der von mir

benutzten Farbstoffe Methylenblau und Malachitgrün, weil diese angeblich ablassen. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Deckglaspräparate nicht, wie ich empfohlen hatte, in absol. Alkohol gehärtet wurden, sondern nur durch Durchziehen durch eine kleine Flamme, wodurch nicht immer das geformte Eiweiß für eine differenzierte Färbung genügend homogenisiert wird. Mein Färbungsverfahren ist vielfach veröffentlicht, es findet sich unter anderen in ABEL, Taschenbuch f. d. bakteriologischen Praktikanten, III. Aufl. 1894, S. 28, und in den Tabellen z. Gebrauche bei mikroskopischen Arbeiten von W. BEHRENS, 3. Aufl. 1898, S. 138.

Göttingen, im Juli 1919.

35. Hugo Fischer: Spezifische Assimilationsenergie.

(Eingegangen am 14. Juli 1919.)

Mit diesen Zeilen möchte ich die Aufmerksamkeit der auf theoretischem Gebiet arbeitenden Pflanzen-Physiologen auf eine Erscheinung lenken, die zwar auffällig und keineswegs unbekannt, doch seitens der wissenschaftlichen Forschung, soweit ich es überblicken kann, noch wenig gewürdigt zu sein scheint.

Der Begriff der „Spezifischen Assimilationsenergie“ ist ja auch durchaus nicht neu. Sehr interessante Angaben finden sich z. B. bei WILLSTÄTTER & STOLL, Untersuchungen über die Assimilation der Kohlensäure, Berlin (SPRINGER) 1918. Auf S. 108 ff. finden wir die Assimilation zahlenmäßig auf die im Blatt vorhandene Chlorophyllmenge zurückgeführt, bei normal grün- und bei gelbblättrigen Varietäten von Holzgewächsen: *Quercus robur* *Sambucus nigra*, *Ulmus* sp. Die normal grünen Blätter verarbeiten die absolut größere Kohlensäuremenge, aber die gelben weit mehr, wenn man die Assimilationstätigkeit auf die Chlorophyllmenge umrechnet. So auch reduzieren (S. 135) etiolierte, dann im Licht ergrünende Blätter, gemessen an der Chlorophyllmenge, weit mehr Kohlensäure, als z. B. jugendliche, eben aus der Knospe hervorbrechende Blätter. Wichtig für uns ist das unterschiedliche Verhalten älterer und jüngerer Blätter derselben Pflanze (S. 91).

Zur spezifischen Assimilationsenergie gehören aber auch folgende Erscheinungen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Moeller Hermann

Artikel/Article: [Bemerkungen zu der Veröffentlichung von Ernst H. Pringsheim: Ein neues Verfahren zur Darstellung von Sporen im Bakterienkörper. 279-280](#)